

Kurzversion 03.07.2020:

SEM & Co: Beton-Strategie stoppen / Runder Tisch 'Strukturpolitik'

Nach einem erfolgreichen Widerstand der Bürger im Münchner Norden 2018/2019 soll nun die SEM (Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme) wiederbelebt werden - auf Wunsch der frisch gewählten grün-roten Koalition. Hierbei handelt es sich um 900 Hektar landwirtschaftliche sowie Grün- und Erholungsflächen, deren Umwandlung zu Beton das größte Bauprojekt Europas bedeuten würde (nach Freiam und München-Nord-Ost).

Eine solche Mega-Planung senkt die Mieten jedoch nicht und führt die Münchner Klimadiskussion ad absurdum (40.000 Menschen haben am 20.09.2019 am Königsplatz für Klimaschutz demonstriert und München hat den Klimanotstand ausgerufen). Die Stadt weiß noch nicht einmal, wie sie den Verkehr im Neubauviertel Freiam in den Griff bekommt, z. B. die Frage, wo in Zeiten sinkender Grundwasserpegel in 10 oder 20 Jahren noch genügend Trinkwasser für alle herkommen soll – und denkt schon über die nächste Riesen-Baustelle nach. Warum soll sich der Einzelne einschränken, aufs Auto verzichten und ein klimafreundliches Leben führen, wenn die grün-rote Stadtregierung ein Vorhaben vom Zaun bricht, dessen Ökobilanz schon ab der ersten Lkw-Fuhre ein Desaster ist.

Ein ökologisches Desaster, dem vermutlich eine PR-Agentur einen hübschen Namen verpassen wird, der verschleiert, was wirklich passiert: eine Zerstörung von Natur- und Kulturlandschaft, und das auch noch für die Katz', solange die Strukturpolitik nach dem Motto 'alle Ressourcen in die Metropolen!' fortgesetzt wird und die Ansiedlung von viel zu viel Gewerbe anhält.

Denn somit bleiben die Mieten automatisch oben, egal wie viel München zubetoniert. Nicht nur Stau, Luftverschmutzung und Lärm sind gigantisch. Beton- bzw. Baustoffherstellung frisst Unmengen Energie, setzt besonders viel CO₂ frei und die Kies-für-Beton-Gewinnung bedroht den Münchner Bannwald wie aktuell „Forst Kasten“ und ggf. bald erneut das „Planegger Holz“ (= der Freihamer Erholungs- und Klimawald).

Stadtrat Dirk Höpner von der München-Liste hat bereits deutlich gemacht (s.a. SZ vom 02.07.2020), dass wir gemeinsam alles tun werden, um ein sofortiges Umdenken **bei Strukturpolitik, Gewerbeansiedlung, Gemeindefinanzierung und Landesplanung** zu erreichen. Wir brauchen einen überregionalen Ansatz zur Reduzierung des Ansturms auf die Metropolen, wie ihn Experten, z.B. Prof. Holger Magel, ehem. Präsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum empfehlen (<https://www.tz.de/muenchen/stadt/umstrittene-siedlungsprojekte-wut-ueber-flaechenfrass-waechst-9512575.html>).

Das Planungsreferat der Stadt München prognostiziert einen Zuzug von ca. 300.000 Neubürgern bis 2040. Wir können aber nicht weitere Grünflächen in Dimensionen versiegeln, die Wohnraum für zusätzliche 300.000 Menschen samt Infrastruktur hergeben. Wo sollen diese sich bewegen und aufhalten, im Alltag, im Verkehr, in der überlasteten Gesundheitsinfrastruktur, in der Freizeit. Das Bayerische Oberland, der Alpenraum und seine Natur ächzen bereits unter dem Münchner Ausflügler-Ansturm, (MM 30.06.2020 'Ausflugs-Chaos an Bayerns Seen') nicht erst seit Corona.

Zugleich stehen bundesweit Hunderttausende Wohnungen und Häuser leer, Gewerbeflächen sind frei. Aber wir bauen alles nochmal. Doppelter Wohnraum, die Hälfte steht leer. Die Arbeit muss zu den Menschen kommen, nicht die Menschen zur Arbeit in einige wenige Ballungsräume! Wenn die Digitalisierung bei uns flächendeckend durchgesetzt wird, dann braucht es ausgedehnte Büroflächen in Ballungsräumen nicht mehr.

Wir schlagen nochmals vor, dass der Münchner Stadtrat umgehend einen **Runden Tisch** installiert, mit Vertretern aller politischen Ebenen, Verbände, Organisationen, Bildungseinrichtungen, Infrastruktur-Unternehmen von der Deutschen Bahn bis zur Wasserwirtschaft etc.

Wir benötigen eine Änderung der Vorschriften zur Landesplanung, weg von der Metropolen-Bildung, hin zu einer gleichwertigen Versorgung aller Landesteile. Ziel für München muss es sein, eine sozial/ökologisch/wirtschaftliche Balance zu finden, die den Schutz der Agrarflächen innerhalb Münchens garantiert. 70 % des Gemüses, das Münchner Bürger kaufen, wird von den Landwirten im Münchner Norden angebaut und bereitgestellt!

Über die München-Liste:

Wir sind eine überparteiliche Wählergruppe, gegründet von engagierten Münchnerinnen und Münchnern, eng verbunden mit vielen Bürgerinitiativen und Vereinen, die sich dafür einsetzen, dass unsere Stadt lebens- und lebenswert bleibt, wozu insbesondere der Erhalt unserer Grünflächen gehört. Ein zentrales Ziel der München-Liste ist, den zahlreichen Münchner Bürgerinitiativen endlich Gehör in der Politik zu verschaffen. Jede(r) kann bei uns mitmachen!

Für Rückfragen: Dirk Höpner (Stadtrat, Vorstand München-Liste) Tel: 0171 8975697
presse@muenchen-liste.de ; www.muenchen-liste.de